

Klausuraufgabe Spanisch

Klausurformat	Aufgabenbeispiel mit schriftlicher Sprachmittlung			
Zuordnung Aufgabenart nach KLP Kap. 4	Aufgabenart 1.1 mit schriftlicher Sprachmittlung			
Kursart und Stufe	LK fortgeführt, Q1			
GeR-Niveau	B1/B2			
Thema	<i>Andalucía en el siglo XXI: El desarrollo de un turismo sostenible y una agricultura ecológica.</i>			
Kompetenzen	Aufgabe 1: Sprachmittlung Aufgabe 2: Schreiben, Leseverstehen integriert Aufgabe 3: Schreiben Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Sprachbewusstheit integriert			
Textvorlagen	Aufgabe 1: Auszug aus einem Sach- und Gebrauchstext (Deutsch) Aufgabe 2-3: Auszug aus einem Sach- und Gebrauchstext (Spanisch)			
Wortzahl der Textvorlagen	Textvorlage zu Aufgabe 1: 684 Wörter Textvorlage zu Aufgabe 2-3: 476 Wörter			
Anforderungsbereiche	Aufgabe 1 (AFB I/II) Aufgabe 2 (AFB I/II) Aufgabe 3 (AFB II/III)			
Bearbeitungszeit	180 Minuten			
Bewertung	Aufgabe	Inhalt	Sprache rezeptiv/ produktiv	Gewichtung
	Aufgabe 1 Sprachmittlung	40%	60%	30%
	Aufgabe 2-3 Schreiben, Leseverstehen integriert	40%	60%	70%
Hilfsmittel	ein- und zweisprachiges Wörterbuch			
Quellenangaben	Schüle, Christian (12.08.2012): Hüttenzauber an der Küste, online unter: http://www.zeit.de/2012/32/Spanien-Strandbars-Andalusien (letzter Zugriff: 07.11.2012). González, Carla (12.08.2012): Los chiringuitos se convierten en los guardianes de las playas, online unter: http://www.larazon.es/noticia/6605-los-chiringuitos-se-convierten-en-los-guardianes-de-las-playas (letzter Zugriff: 07.11.2012)			

I. Aufgabenapparat

Textvorlage 1: Schüle, Christian: Hüttenzauber an der Küste

El fenómeno de los chiringuitos se discute en España desde un punto de vista cultural y económico. Tu amigo español Juan de Sevilla quiere escribir un artículo sobre la percepción de los chiringuitos en el extranjero. Tú has encontrado el artículo de "ZEIT online".

1. Resume en un e-mail a Juan las características de los chiringuitos y las impresiones del autor sobre estos. Añade informaciones adicionales si te parecen necesarias y explica las ideas del artículo que pueden causar malentendidos interculturales.

Textvorlage 2: González, Carla: Los chiringuitos se convierten en los guardianes de las playas

2. Presenta el programa "Chiringuito Responsable".
3. Comenta el programa considerando las metas, la sostenibilidad y tus conocimientos sobre el turismo ecológico.

II. Textmaterial

Textvorlage 1:

Christian Schüle
Hüttenzauber an der Küste

Wer oder was ist ein Chiringuito? Ein Chiringuito ist ein Chiringuito, basta! Man kann das nicht erklären. Und was bedeutet das Wort? Weiß keiner so genau. Am ehesten Strandbar. Aber Strandbar passt nicht auf alle. Ein Restaurant? Ja, nein, doch – man kann dort essen, allerdings oft nur einfach und manchmal einfach schlecht. Woraus besteht ein Chiringuito? Meist ist er aus Holz gezimmert und eine Art Hütte. Oder eben auch nicht.

Gut, ein Chiringuito ist eine Idee und steht am Strand. Steht er nicht am Strand, ist er kein Chiringuito. Zwischen Strand und Chiringuito jedenfalls darf keine Straße verlaufen, das wäre ein Verstoß gegen die Idee. Worin die Idee bestehen könnte, ist für Nicht-Spanier schwer zu verstehen. Anderswo legt man ja Wert auf unverbaute Strände. Doch eine Playa ist keine Playa ohne Chiringuitos. So provisorisch sie oft aussehen, so unverrückbar stehen sie als spanische Institution. Vor ein paar Jahren drohte eine Neufassung des Gesetzes zum Schutze der Küsten die Chiringuitos vom Strand weg in die zweite Reihe verbannen zu wollen. Daraufhin ging ein Aufschrei durch das Land; und alles blieb beim Alten.

Wer etwas über Chiringuitos lernen will, ist in Andalusien am richtigen Ort. Hier, wo Mittelmeer und Atlantik sich treffen, begann ihr Siegeszug vor zwei Jahrhunderten. Und hier sollte es möglich sein, einen möglichst ursprünglichen Vertreter der weitverzweigten Gattung zu finden.

Die Spur führt ausgerechnet nach Torremolinos, ein paar Kilometer westlich von Málaga. Die Stadt des Massentourismus ist das, wovor Individualreisende Angst haben. Massenhaft Menschen in monströs hohen Massenverfrachtungsbetonkäfigen mit Sonnenschirmmassen an Massenstränden. Alle hundert Meter beginnt ein neuer Strandabschnitt mit neuem Namen, und an der Playa Bajondillo, so hört man, soll der Chiringuito Cabaña de Paco einer der ältesten im ganzen Land sein.

Paco kam 1948 nach Torremolinos, als hier noch nichts gewesen sein kann außer Fels, Sand und Pinien. Aus denen zimmerte der schnauzbärtige Fischer eine Hütte und verkaufte Sardinen am Spieß. Vor zwei Jahren ist Paco gestorben, und in der Cabaña verkaufen sie immer noch Sardinen am Spieß, sieben Stück für sieben Euro. [...] Aber die Tradition des Ortes ist wohl schon lange weitergezogen. Vielleicht sollte man sie da suchen, wo am meisten Trubel herrscht. Dafür empfiehlt sich am nächsten Tag der Chiringuito Los Naufragos. Er steht in Fuengirola, einem Badeort etwas weiter westlich, und fällt schon dadurch auf, dass er bedeutend größer ist als alle Strandhütten ringsum. Das Naufragos ist 46 Sommer alt, und in puncto Betriebsamkeit geht es nicht authentischer. Klappernde Teller, klirrende Gläser, in den Raum gebrüllte Bestellungen, Kellner in Akkordarbeit, tropfender Schweiß, Flamenco-Folklore aus dem Monitor, und draußen wie drinnen spanische Großfamilien bei ihrer ausgedehnten comida um halb drei. Die Leute kommen vom Strand in Handtüchern, barfuß, mit Flipflops, sie trinken und essen, reden und lachen.

In einem Außenstand befindet sich das Barbecue, ein sandgefülltes Boot. Es ist eine Reverenz an die maritime Herkunft der Chiringuitos. Ursprünglich war es so, dass einheimische Fischerfamilien die Reste vom Tagesfang am Strand für hungrige Schwimmer und Spaziergänger grillten. Für die Bequemlichkeit kamen Stühle dazu, gegen den Durst half ein Bierausschank. Als in den siebziger Jahren die Touristen kamen, wurden aus den Fischern Gastronomen. Sie boten neben ihren Doraden und Sardinen nun auch Paella und Gazpacho an. [...]

Ein Chiringuito hat, um als Chiringuito zu gelten, immer offen und luftdurchlässig zu sein, weshalb ein herkömmliches Restaurant, und stünde es noch so sehr am Strand, nicht als Chiringuito durchgehen würde. Auch das ist eine Erinnerung an den Ursprung der Chiringuitos: Sie wurden für die Saison aufgestellt und mit ihrem Ende wieder zerlegt – zerbrechliche Konstruktionen im Selbstwerkerstil. Und so aufreizend simpel ist das im Prinzip im Grunde noch heute: Die Pfeiler und Streben sind aus örtlichem Pinienholz, das Reet der Dächer kommt aus dem Bast von den Ufern der Flüsse. [...]

In den fünf andalusischen Provinzen Almería, Granada, Málaga, Cádiz und Huelva gibt es 900 Chiringuitos, die mit einem Jahresumsatz von 500 Millionen Euro ein veritabler Wirtschaftsfaktor geworden sind. Die meisten von ihnen haben mittlerweile nicht nur fest installierte Toiletten, sondern auch Websites. Provisorien waren gestern. Da könnte man meinen, dass auch das Versprechen vom weltvergessenen Fischerhüttendasein nur noch eine Verkaufsmasche ist. [...]

(<http://www.zeit.de/2012/32/Spainien-Strandbars-Andalusien> (letzter Zugriff: 07.11.2012))

Textvorlage 2:

Carla González

Los chiringuitos se convirtieron en los guardianes de las playas

VALENCIA - En contra de lo que muchos piensan, los chiringuitos pueden contribuir a la conservación de las playas valencianas y, por ende, de la totalidad de las costas españolas. Así lo han considerado la Fundación Biodiversidad y el Ministerio de Medio Ambiente, que acaba de poner en marcha el proyecto «Chiringuitos Responsables» con el que pretenden involucrar a los hosteleros de las zonas costeras en la conservación de su entorno.

Se trata de una campaña veraniega con la que se quiere impulsar la difusión de prácticas responsables de consumo y conservación del medio natural al tiempo que «se contribuye a la creación de puestos de trabajo en el sector hostelero durante la época estival» como destaca la directora de la fundación Biodiversidad, Sonia Castañeda.

De forma voluntaria, los chiringuitos pueden adherirse al Decálogo de Buenas Prácticas con el que se comprometen a colaborar en la limpieza y mantenimiento de las playas, a reducir el consumo de agua o a fomentar el uso de envases reciclables. El secretario de Estado de Medioambiente, Federico Ramos, destacó también la importancia de la alianza entre Gobierno y empresarios para lograr la conservación de las playas. «No se trata de excluirlos de los proyectos de costas, sino de aliarnos con ellos porque serán los primeros interesados», asegura.

[...] Por el momento, 291 restaurantes se han adherido al proyecto, la mayor parte de ellos en Andalucía. La Comunitat Valenciana, con sus diez «chiringuitos responsables», se sitúa en el tercer puesto en número de establecimiento adscritos por detrás de Murcia. En la playa de la Malvarrosa se concentran la mayor parte de ellos.

Hasta el 15 de septiembre, los bares y restaurantes «responsables» pueden solicitar su participación en el concurso y presentar sus «Ideas», el conjunto de actuaciones ecológicas que tienen previsto llevar a cabo en sus negocios en pro de la sostenibilidad. Hasta 6.000 euros puede suponer de recompensa la acción, voluntaria, de preservación del entorno.

En este sentido, el secretario de Estado de Medio Ambiente quiso resaltar la necesidad de «cambiar la visión tradicional que enfrenta crecimiento y cuidado del medioambiente» para lograr convertir a los empresarios en «agente colaboradores». Una visión que ha sido bien aceptada por los responsables de los chiringuitos, conscientes, cada vez más, de la necesidad de mantener el entorno en el que operan si desean conservar sus puestos de trabajo.

Por ello, el responsable del restaurante «Thesum», uno de los adscritos al programa, hizo hincapié en la gran voluntad de los empresarios en participar en este tipo de proyectos y ha destacado la importancia de mantener los chiringuitos para evitar que las playas «se llenen de residuos». De lo que, sin embargo, no están tan convencidos es de las oportunidades laborales que ofrecerá el programa. La creación de más puestos de trabajo es algo que, por muy limpias que estén las playas, no esperan.

anotación:

Decálogo de Buenas Prácticas

un catálogo de 10 requerimientos para los Chiringuitos Responsables

III. Standardbezug der Teilaufgaben

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte unterschiedlicher Textsorten erschließen
- explizite und implizite Aussagen von Texten erkennen und einschätzen

- der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden
- die Hauptaussagen und deren unterstützende inhaltliche Einzelinformationen erfassen
- die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen
- die Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen analysieren

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren
- Texte in formeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten
- Informationen strukturiert und kohärent vermitteln
- Texte zu nicht-literarischen Textvorlagen verfassen
- Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden
- bei der Textgestaltung funktionale Gesichtspunkte, z. B. Leserlenkung und Fokussierung, beachten

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben
- interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln
- Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen
- für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen
- zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler

- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen
- ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Schreibabsichten nutzen
- ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz weitgehend regelkonform verwenden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden: Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt sowie Themen von globaler Bedeutung
- einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen
- fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten
- ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachlich und inhaltlich komplexe nicht-literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen
- mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen
- bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen
- Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen
- Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden
- Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen

IV. Bewertungsvorgaben

Bewertungskriterien Prüfungsteil Sprachmittlung (Aufgabe 1) Gesamtpunktzahl max. 45 P.				
Inhaltliche Leistung		Darstellungsleistung		
Der Prüfling gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder.		Kommunikative Textgestaltung	Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	
max. 18 Pkt.		max. 9 Pkt.	Sprach-richtigkeit	
		max. 9 Pkt.	max. 9 Pkt.	
Der Prüfling erstellt eine Email und		Der Prüfling...		
<i>beschreibt die Haupteigenschaften eines Chiringuito, z.B. Bar am Strand ohne Unterbrechung durch Straße, meist aus Holz gebaut, luftig konstruiert.</i>	/ 3	<ul style="list-style-type: none"> richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den/die Adressaten aus. berücksichtigt den situativen Kontext. beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats. erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien. verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz. verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz. verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 	
<i>nennt die Geschichte der Chiringuitos z.B., dass sie vor 2 Jahrhunderten in Andalusien entstanden, dass dort Reste des Fischfangs des Tages gegrillt wurden, dass in den 70er Jahren der Tourismusfaktor entdeckt wurde.</i>	/ 4			<ul style="list-style-type: none"> beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz Grammatik Orthographie
<i>geht auf die typische Atmosphäre in einem Chiringuito ein, z.B. hohe Lautstärke, Menschen in Badekleidung.</i>	/ 3			
<i>gibt Informationen über die Verbreitung der Chiringuitos.</i>	/ 2			
<i>erklärt, dass ein Gesetz zur Abschaffung der Chiringuitos am Widerstand der Menschen scheiterte.</i>	/ 2			
<i>lässt überflüssige Details aus, z.B. genaue Informationen zu den erwähnten Chiringuitos, fügt jedoch Informationen zum Verständnis hinzu, z.B., dass das Konzept des Chiringuito als schwer greifbar beschrieben wird.</i>	/ 4			
<i>weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)</i>				
___ / 18	___ / 9	___ / 9	___ / 9	

= Gesamtpunktzahl Prüfungsteil Sprachmittlung /45

Bewertungskriterien Prüfungsteil Schreiben/Lesen integriert
Gesamtpunktzahl max. 105 P.

Inhaltliche Kriterien (Aufgaben 2 und 3) Gesamtpunktzahl max. 42 P.		
Schreiben/Lesen (2.)	Gesamtpunktzahl max. 18	erreichte Punktzahl
<i>Die Schülerin, der Schüler</i>		
<i>beschreibt, dass es sich bei dem Projekt um einen Wettbewerb handelt, bei der Tourismus und Umweltschutz verbunden werden sollen.</i>	5	
<i>erklärt, dass gleichzeitig durch die Aktion neue Arbeitsplätze entstehen sollen.</i>	3	
<i>nennt Anforderungen, die an die Chiringuitos gestellt werden, z.B. Sparen von Wasser, Gebrauch von Recycling-Produkten.</i>	4	
<i>gibt Informationen zur Anzahl der teilnehmenden Chiringuitos.</i>	3	
<i>erklärt, dass teilnehmende Chiringuitos bis zu 6000 Euro als Prämie bekommen können.</i>	3	
<i>weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)</i>		
Schreiben/Lesen (3.)	Gesamtpunktzahl max. 24	erreichte Punktzahl
<i>Die Schülerin, der Schüler</i>		
<i>formuliert eine eigene Meinung zum Projekt der Chiringuitos Responsables, z.B. positive Bewertung, ablehnende Haltung, Unentschlossenheit.</i>	6	
<i>basiert ihre/seine Meinung auf eine kritische Betrachtung der Ziele des Projekts, z.B. Förderung des nachhaltigen Tourismus, geringe Wahrscheinlichkeit der Schaffung von Arbeitsplätzen.</i>	6	
<i>reflektiert kritisch die Nachhaltigkeit des Projekts, z. B. guter Anreiz zur Teilnahme durch Ausschreibung eines Gewinns, Freiwilligkeit des Projekts.</i>	6	
<i>bezieht eigenes Wissen über nachhaltigen Tourismus in ihre/seine Überlegungen ein, z.B. Vergleich mit anderen Maßnahmen, Wirksamkeit solcher Projekte.</i>	6	
<i>weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)</i>		

Darstellungsleistung Verpflichtender Prüfungsteil Schreiben (Aufgaben 2 und 3) Gesamtpunktzahl max. 63 P.		
Kommunikative Textgestaltung	max. erreichb. Punktzahl	erreichte Punktzahl
<i>Die Schülerin, der Schüler</i>		
AUFGABENBEZUG <i>richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.</i>	6	
TEXTFORMATE <i>beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.</i>	4	
TEXTAUFBAU <i>erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.</i>	4	
ÖKONOMIE <i>gestaltet den Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.</i>	4	
BELEGTECHNIK <i>belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.</i>	3	
KT - Insgesamt		
Ausdruckvermögen	max. erreichb. Punktzahl	erreichte Punktzahl
<i>Die Schülerin, der Schüler</i>		
EIGENSTÄNDIGKEIT <i>löst sich weitgehend vom Wortlaut des deutschen bzw. spanischen Ausgangstextes und formuliert eigenständig.</i>	4	
ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ <i>verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.</i>	6	
FUNKTIONS- UND INTERPRETATIONSWORTSCHATZ <i>verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.</i>	4	
SATZBAU <i>verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.</i>	7	
AV - Insgesamt		

Sprachrichtigkeit

Kriterium: Die Schülerin, der Schüler beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.

Orientierungsangaben:

<i>Wortschatz (max. 9 P.)</i>	<i>Grammatik (max. 8 P.)</i>	<i>Orthographie (max. 4 P.)</i>
8-9 P.: Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt.	7-8 P.: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.	4 P.: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.
5-7 P.: Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	4-6 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	2-3 P.: Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt.
2-4 P.: Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	2-3 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	1 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen, Orthographiefehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.
0-1 P.: In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	0-1 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	0 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.
Sprachrichtigkeit - insgesamt		

Insgesamt zu erreichende Punktzahl: 150 Pkt.

	INHALT			DARSTELLUNG		
	%	Pkt.	erreichte Pkt.	%	Pkt.	erreichte Pkt.
AUFGABE 1: Sprachmittlung 30% der Gesamtpunktzahl = insg. 45 Pkt.	40%	18 P.		60%	27 P.	
AUFGABE 2 und 3: Schreiben/Lesen integriert 70 % der Gesamtpunktzahl = insg. 105 Pkt.		42 P.			63 P.	
Gesamtpunktzahl						

Insgesamt erreichte Punktzahl: _____

Note: _____

Quellennachweise finden sich a.a.O. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich bemüht, sämtliche Abdruckrechte einzuholen. Wo dies nicht gelungen ist, können berechnete Ansprüche im üblichen Umfang auch nachträglich geltend gemacht werden. Gegebenenfalls werden Inhalte unverzüglich entfernt.